

DKP macht müden Rat munter

Die Bottroper Bürger, die Kommunisten ins Rathaus wählten, taten einen guten Griff

Die 5,3 Prozent der Wähler, die Clemens Kraienhorst und Heinz Czymek ins Stadtparlament entsandten, haben in der Tat Roten Pfeffer ins Parlament gestreut. Noch ist der Wahlkampf in Erinnerung. Die Kommunisten versprochen: Wir sind entschlossen, den Verantwortlichen gründlich auf die Finger zu sehen. Wir

treten für die Interessen der Arbeitnehmer ein. – Sie hielten Wort. Die beiden ersten Ratssitzungen mit den Vertretern der DKP plätscherten nicht mehr so müde dahin. Jetzt befürchtet Oberbürgermeister Wilczok, die Ratssitzungen könnten in Zukunft länger dauern.

Im altehrwürdigen Plenarsaal des Bottroper Rathauses herrscht am 12. Dezember gespannte Aufmerksamkeit. Das neue Parlament tritt zum zweitenmal zusammen. Es hat sich inzwischen herumgesprochen, daß die erste Vereidigungszeremonie rechtsunwirksam war.

Wie wird die Situation bereinigt werden, nachdem der Eid, trotz warnender Bedenken eines Ratsmitgliedes, durch falsche Rechtsauskunft erzwungen wurde? Wird Oberbürgermeister Wilczok – elegant, mit

grauen Schläfen und eine Spur zu sehr Salonlöwe – ein Wort der Kritik finden und die irreführende Fahrlässigkeit der Verwaltungsspitze rügen?

Nichts dergleichen. Lediglich die feierliche Verpflichtung wird nachgeholt. Einfach so, als wäre in der letzten Ratssitzung nicht geschehen. Ruckzuck hat der OB den nächsten Tagesordnungspunkt anvisiert. Doch so leicht geht es nicht mehr. Der DKP-Abgeordnete Heinz Czymek ist nicht einverstanden. Er will eine Erklärung abgeben. Wilczok möchte ihn vertrösten: „Erklärungen später.“

Czymek ist hartnäckig. Wilczok gibt schließlich nach: „Um allem Streit aus dem Wege zu gehen.“ Czymek, Neuling im Rat, aber mit politischen Erfahrungen als Journalist, nimmt die Verwaltungsspitze und den OB aufs Korn. Er rügt die Fahrlässigkeit, mit der der Rat informiert wurde und den Oberbürgermeister, der – statt die Fehler einzugehen – sich schützend vor die Verwaltung stellt.

(Mehr aus dieser Erklärung finden sie auf der Rückseite.)

Herr Wilczok hat rote Ohren bekommen. Hastig winkt er die Wortmeldung des Beigeordneten Dr. Thormann ab. Diskussion ist unerwünscht. Auch in den Fraktionen der SPD und CDU herrscht betretenes Schweigen. Dort weiß man genau: Czymek hat recht. So muß das Schweigen von Oberbürgermeister, SPD und CDU so gedeutet werden, daß man es dort mit der Kontrollpflicht, die der

Rat im Namen aller Bürger auszuüben hat, nicht sehr ernst nimmt.

Die Abwicklung von Tagesordnungspunkt drei bis sechs dauert ganze 53 Sekunden. Alles läuft kalt, routiniert, ohne politisches Engagement ab. Doch dann steht die Ausschussbesetzung zur Debatte. Sofort meldet sich DKP-Ratsherr Clemens Kraienhorst zu Wort. Er betont, es sei nicht richtig, Abgeordneten eines Parlaments unterschiedliche Rechte zu gewähren.

(Fortsetzung auf Seite 2)

Dank an unsere Freunde

Ein herzliches Dankeswort an alle, die durch aktive Wahlunterstützung oder ihre Stimmenabgabe dazu beigetragen haben, daß eine DKP-Fraktion ins Bottroper Rathaus einzog.

Auch jene, die uns diesmal noch nicht gewählt haben, können jederzeit mit Ihren Wünschen und Sorgen zu uns kommen. Wir sind für jedermann da.

Die DKP wird bemüht sein, besonders durch gute Arbeit ihren Dank abzustatten. Dazu brauchen wir Ihre Vorschläge oder kritische Hinweise. Besser noch: Werden Sie Mitglied der DKP!

Namens des Kreisvorstandes und der Fraktion der DKP
Ihr

Clemens Kraienhorst



Franz Meichsner: Mit der DKP rechnen

Der Kreisvorstand der DKP legt Ihnen mit den BOTTROPER NOTIZEN ein Informationsblatt vor, das über lokale und vor allem kommunalpolitische Ereignisse berichtet wird.

Wir haben uns entschlossen dieses Blatt herauszugeben, um die Manipulation der öffentlichen Meinung durch die Bottroper Presse wenigstens in einigen Punkten zu durchbrechen.

Als Kreisvorsitzender der DKP habe ich die Bitte, schreiben Sie uns, wie Ihnen die Zeitung gefällt oder worüber wir berichten sollen. Die BOTTROPER NOTIZEN werden ohne Scheu alle heißen Eisen anpacken.

Helfen Sie darum mit, diese Zeitung zu gestalten. Das kann durch Beiträge und auch durch Spenden geschehen. Künftig werden wir auch Anzeigen veröffentlichen. Denn die Herausgabe des Blattes kostet Geld.

Die Bottroper Bevölkerung kann gewiß sein, daß die DKP sich nicht nur in Wahlen ihrer Interessen annimmt.

BOTTROPER NOTIZEN

Herausgeber für die DKP-Fraktion des Rates der Stadt Bottrop: Clemens Kraienhorst und Heinz Czymek

Erscheint nach Bedarf.

Verantwortlich für den Inhalt: Franz Meichsner.

Mitarbeiter sind: Elisabeth Aßmann, Schul- und Kulturpolitik;

Wilhelm Christmann, Sozialpolitik;

Peter Jasczyk, Strukturfragen;

Ferdinand Kroll, Jugend und Sport;

Elisabeth Sobolewski, Gesundheitsfragen; alle wohnhaft in Bottrop. Druck: H. Rühl, Krefeld.

Bottrop fehlen Arbeitsplätze

Wie lange noch Entwicklungsstadt?

Kürzlich war in der Presse zu lesen, daß die Bottroper lieber am Ort als außerhalb arbeiten. Wenn macht es schon Spaß, sich lange Wege zur Arbeitsstelle aufzuhalten, die zumal nicht einmal bezahlt werden. Aber es liegt gar nicht am guten Willen der Bottroper. Das Übel liegt in der einseitigen Wirtschaftsstruktur unserer Stadt. Die Bergbaukonzerne haben sich jahrelang mit Erfolg gegen die Ansiedlung neuer Industriezweige gewehrt. Jetzt fehlen uns fast 10.000 Arbeitsplätze und nicht Irrenden, sondern solche, die anprechende Löhne garantieren.

Allen ist das Problem geläufig. Was wird jedoch getan? CDU und SPD vertreten den Standpunkt von gestern, man müsse Klein- und Mittelbetriebe ansteden. Ganz abgesehen davon, wieviel solcher Betriebe nötig wären, den

Fehlbedarf zu beseitigen, wollen wir daran erinnern, daß der Trend heutzutage zum Groß- und Eisenbetriebe geht. Die Kleinen fallen vielfach der Konkurrenz zum Opfer.

Wir meinen, hier helfen keine frommen Wünsche oder Appelle an das Amt für Wirtschaftsförderung. Denken wir einmal an Rhein Stahl. Was hat der Konzern bisher am Bottroper Kumpel verdient? Jetzt zieht er sich aus dem Kohlengeschäft zurück und erhält dafür mehr als 200 Millionen DM. Die Regierung hat gesetzlichen Möglichkeiten dafür zu sorgen, daß der Konzern einen Teil des Geldes wieder hier investiert. Das wäre eine Chance. Dafür müßte sich der Bottroper Rat und die Landesregierung stark machen. Rhein Stahl hat allen Grund, auch mal an Bottrop zu denken!

PETER JASCZYK

Respektvoll eingesetzt

Fortsetzung von Seite 1

Kraienhorst kritisiert die Vereinbarung zwischen SPD und CDU, die Kommunisten aus den Ausschüssen fernzuhalten. (Mehr dazu im nebenstehenden Beitrag.) Ohne Diskussion werden die Anträge von Kraienhorst niedergestimmt. Die übrigen Herren des Rates haben keine Aussage zu machen. Der Fraktionsaußerkörper sitzt fest. Auch die Anregung Kraienhorsts, die Schulrecher der Berufs- und Oberschulen sollten als sachkundige Bürger in den Schulausschüß berufen werden, verfällt mit 45:2 Stimmen der Ablehnung.

Das Abstimmungsverhalten beginnt sich zu drohen. Die Konsequenzen sind absehbar: SPD und CDU Arm in Arm gegen DKP. Das bedeutet 45:2! Dahinter verlangt Czymek geheime Abstimmung über die Bezeichnung von vier Ausschüssen. Das verlängert zwar das

Verfahren, gibt jedoch den Ratsherren die Möglichkeit, ohne Aufsicht zu entscheiden.

Mit aalglatter Jovialität will Wilczok den Antrag abspalten: Die Väter der Geschäftsordnung hätten Zweidrittelmehrheit für geheime Abstimmungen vorgesehen. Doch so naiv sind Kraienhorst und Czymek nicht: „Paragraf 35 der Geschäftsordnung...“ mehr ist nicht nötig. Schon hat ein Verwaltungsexperte den OB im Sprint erreicht und weist auf ein Papier: Tuschelnde Debatte. Ergebnis: Es wird geheim abgestimmt. Nachdem die Prozedur zweimal mit dem Ergebnis 45:2 endet, zieht Czymek seinen Antrag zurück. Aber diese Übereinstimmung wird nicht lange halten. Die zwei Kommunisten werden dafür sorgen. Die Zuhörer sprachen respektvoll von ihnen.

W. F.

ANZEIGE

**Suche 2- bis 3-Zimmer-Wohnung
mit Bad. Miete bis 150,- DM.**
Angebote unter Telefon 24154



Ein Bottroper Panorama vergangener Jahre. Heute fehlen die Kohlenhalden. Aber damals wie heute: Der Bergbau bereitet uns Sorgen!

Ratsherren mit zweierlei Recht

DKP-Fraktion läßt sich durch abgekartete Manipulation nicht zur Untätigkeit verleiten

Wer geglaubt hatte, CDU und SPD, die bei jeder Gelegenheit von Demokratie reden, würden auch bei der Ausschüßbesetzung demokratisch handeln, sah sich bitter getäuscht. Die beiden Fraktionen hatten die Stürze, von der DKP zu verlangen, einem Antrag zuzustimmen, der für die Kommunisten nur in zwei untergeordneten Ausschüssen Sitz und Stimme vorsah. Dieses Ansinnen wollten wir zurückweisen. Ich habe im Rat darauf verwiesen, daß es eine ungerechtfertigte Diskriminierung von zwei Ratsmitgliedern ist, wenn sie im Unterschied zu den anderen 45 nur einen Teil ihrer

Rechte ausüben können. Bekanntlich vollzieht sich ein Großteil der Ratsarbeit in den Ausschüssen. Deshalb beantragten wir, in wichtigen Ausschüssen vertreten zu sein. Die Ratsmehrheit wollte es jedoch anders. Und die WAZ meinte häßlich, die Kommunisten waren mit dem kleinen Finger nicht zufrieden.

Das ist jedoch irreführend. Gilt gleiches Recht für alle oder nicht? Immerhin haben 2295 Bottroper Bürger der DKP ihre Stimme gegeben. Diese Bürger haben den gleichen Anspruch auf parlamentarische Vertretung wie alle

anderen. Aber die DKP hat nur einen Ausschüßsitz, während jedes andere Ratsmitglied in 4 bis 5 Ausschüssen vertreten ist.

Die Mehrheit des Rates hat unter Führung des Oberbürgermeisters damit die Abgeordneten in zwei Klassen eingeteilt. Einige versuchen nun das Wahlverfahren für dieses Ergebnis verantwortlich zu machen. Das ist Augenwischerei. Denn CDU und SPD haben in der zweiten Ratsitzung bewiesen, daß man sehr wohl gemeinsame Listen aufstellen kann. Das Wahlverfahren war darum nur ein Mäntelchen für unde-

мократische Willkür gegenüber den Kommunisten. Aber auf diese Art sind wir nicht Kleinzukriegern. Wir werden uns auch nicht zur Untätigkeit oder gar zur Obstruktion treiben lassen. Die DKP-Fraktion wird ihr Wahlversprechen wahr machen und in den Ausschüssen (wenn auch nur als Beobachter) wie im Rat den Herren auf die Finger sehen. Wir werden Anträge einreichen, Anfragen stellen und die Tätigkeit des Rates kritisch gestalten. Die Bottroper Bürger können sicher sein: Es wird CDU und SPD nicht gelingen, sich der kritischen Opposition der DKP zu entziehen.

Ein Beispiel dafür war die Beschlußfassung über finanzielle Zuschüsse an die Parteien. Zwar schrieb die WAZ, es habe in diesem Punkt „seltsame Einmütigkeit“ geherrscht. Doch das ist unrichtig. Ich habe für die DKP erklärt, angesichts der Finanzmisere unserer Stadt sei es unverantwortlich, den Parteien pro Ratsmitglied 500 DM als Zuschuß zu gewähren. Es wäre besser, diese 24.500 DM als Ausbildungsbeihilfe für Berufsschüler zu verwenden. CDU und SPD lehnten das ab. Das Urteil liegt nun bei ihnen.

CLEMENS KRAIENHORST

DKP gehört in den Landtag

Kommunisten kandidieren am 14. Juni

Die CDU möchte bei der kommenden Landtagswahl am 14. Juni im größten Land der Bundesrepublik eine entscheidende Machtposition zurückerobern. Einer CDU-Regierung in Düsseldorf soll dann auch wieder eine CDU-Regierung in Bonn folgen. Das wäre schlimm.

Die DKP wird darum aktiv in den Landtagswahlkampf eingreifen, um die CDU, die Hauptstütze des Großkapitals, offensiv zu bekämpfen. Die Kandidaten der DKP werden dabei kein Blatt vor den Mund nehmen. Sie werden beweisen, daß Freistreiber und Mietwucher, Bildungsnotstand und Unsicherheit des Arbeitsplatzes ebenso ein Erbe der CDU-Herrschaft sind, wie die Milliarden, die alljährlich für eine lebensgefährliche Rüstungspolitik verpulvert werden.

Mit der Regierung Kühn, die das katastrophale Erbe der CDU übernehmen müßte, wird sich die DKP sachlich auseinandersetzen. Bei allen Schwierigkeiten,

die wir nicht verkennen, muß sich diese Regierung aber sagen lassen, daß sie nicht instande war, nennenswerte Reformen im Interesse der Arbeitnehmer durchzuführen.

Darum gehört eine kämpferische Opposition in den Landtag, die die Interessen der Arbeitnehmer rückhaltlos unterstützt, der CDU energisch entgegentritt und zugleich der SPD-Spitze auf die Finger schaut. In den Landtag gehören Kommunisten. Gerade die Bottroper Wähler sehen, wie notwendig DKP-Vertreter im Parlament sind. Die beiden ersten Sitzungen des Rates haben das gezeigt. Wenn Kommunisten in einem Parlament sind, wird mit Courage und Sachkenntnis für die Anliegen der Bürger gestritten. Dann können „die da oben“ nicht mehr machen was sie wollen.

Was für Bottrop gut ist, ist auch für das ganze Land gut. In diesem Sinne: Kommunisten am 14. Juni in den Landtag.

PETER KLEIN

Die Straßen sind kein Privathobby

Nach altem Brauch, gestützt auf das Kommunale Abgabengesetz, werden in Bottrop beim Ausbau von Straßen und Gehwegen von den Anwohnern Gebühren erhoben. Das wird mit der haarsträubenden Behauptung „begründet“, durch den Ausbau entleere den Anliegern ein „wirtschaftlicher Vorteil“.

Das ist unsinnig. Vorteil hat allein die Stadt, die damit weniger für den notwendigen Ausbau der Straßen ausgeben muß. Die Anlieger — ob kleine Hausbesitzer oder Mieter — haben wirtschaftliche Nachteile, denn für sie erhöht sich der Mietpreis. Wir müssen noch einmal in aller Deutlichkeit, die Anliegergebühren sind eine Kann-Bestimmung. Eine Reihe von Städten erhebt diese Gebühren nicht mehr bzw. hat sie stark reduziert. Aber der Bottroper Rat praktiziert aufgrund seiner Geldknappheit weiter die Gebührenerhebung.

Clemens Kraienhorst hat deshalb in der letzten Ratsitzung wieder auf diesen Mißstand aufmerksam gemacht und gefordert, der Rat solle das „öffentliche Interesse“ an den Straßen auf 100 Prozent festsetzen. Das bedeutet, die Gemeinde müßte alle Straßenbaukosten übernehmen. CDU und SPD waren gegen diesen Antrag.

Ich bin der Meinung, daß heute jede Straße und jeder Gehweg öffentlichen Interessen dient und darum auch aus öffentlichen Mitteln ausgebaut und unterhalten werden muß. Zur Finanzierung des Ausbaus ist der Unterhalt der Straßen wäre notwendig, das gesamte Aufkommen aus der Mineralöl- und Kraftfahrzeugsteuer dafür zu verwenden. Anstatt in die Rüstung sollten diese Gelder in den Straßenbau fließen. Dann brauchen die Anlieger nicht weiter damit belastet werden.

WILHELM CHRISTMANN



Wer vertuscht wird schuldig

Eine Erklärung von Heinz Czymek

Im Zusammenhang mit der formal unrichtigen Einführung des Rates der Stadt, gab ich im Rat eine Erklärung ab, in der es u. a. heißt:

„Wir sind äußerst befremdet, daß der Herr Oberbürgermeister kein Wort des Bedauerns oder Tadels über die Ursache verlor, die die Wiederholung zahlreicher Tagesordnungspunkte der letzten Ratssitzung erforderlich macht. Wir stellen fest:

1. Das ist auf einen schwerwiegenden Irrtum der Verwaltungsspitze zurückzuführen. Ohne neue Verpflichtung wären die Beschlüsse des Rates rechtsunwirksam.
2. Die Verwaltungsspitze hat fahrlässig gehandelt, den Rat nicht über die gesetzlichen Bestimmungen unterrichtet und ihn damit irregeleitet.

Die DKP weiß, daß irren menschlich ist. Wir meinen jedoch, daß der Rat energischen Protest anzumelden hat, wenn nicht einmal die Bereitschaft zu erkennen

ist, Fehler offen einzugestehen. Wir können auch unser Befremden über den Vortrag des Herrn Oberbürgermeister nicht verschweigen. Er hat u. E. den falschen Part gespielt. Als Vorsitzender des Rates, der die Selbstverwaltung der Bürger darstellt, hätte er ein kritisches Wort zur Bereinigung des Sachverhalts sagen müssen. Leider unterblieb es. Der Oberbürgermeister hat vielmehr wie ein guter nachsichtiger Vater über die Fehler der Verwaltung hinweggeredet. Damit hat er der Sache einen schlechten Dienst erwiesen.

Wenn wir Fehler von solcher Tragweite künftig vermeiden wollen, muß die Schuld offen eingestanden werden. Wer vertuscht trägt nicht zur Bereinigung bei sondern duldet den Schlenker und nimmt seine Kontrollpflichten nicht ernst. Denn der Rat ist nicht das Vollzugsorgan der Verwaltung. Umgekehrt: Der Rat hat die Verwaltung zu führen.“

WAPPEN-Karlchen meint



Wußten Sie schon

daß die DEKAPE bei der Kommunalwahl ein Quiz gemacht hat? Fast 1000 Leute ham allet gewußt. Dann kam am 8. 11. die Auslosung vonne Gewinne inne „Schattige Buche“. Et gab Krawallscheiben, Bücher, Knipsapparate und als Hauptgewinn neuen Fernseher. Den brachte der Clemens mit Kapelle inne Brünnerstraße 15, zu der Frau Glass. Herzlichen Glückwunsch!

daß die WAZ nichmal vonne DEKAPE ne Anzeige annahm, in der die öffentliche Auslosung des Wahlquiz bekanntgemacht werden sollte?

daß der DKP-Kandidat Willi Christmann inne Wirtschaft Drebs (früher Jockenhöfer) 31,1 Prozent der abgegebenen Stimmen erhielt und die CDU mit über 80 Stimmen Vorsprung aufn zweiten Platz verlor? Die Kumpels vom Eigen sind eben helle.

... da hat der Czymek vonne DEKAPE den OB Wilczok aber tofte einen eingeschüttet mit seine „Fereidigung“ — woll?!

... also ich hap mich nich an die 5,3 Prozent frischen Wind im Rathaus verkältet. Ich glaup, dat war der OB Wilczok ...

... warum ham die Sozis eigentlich den Wilczok wieder rangelassen. Der hat doch auch schon den VfB kaputtgekrickt ...

Kindergarten Borsigweg ist vorrangig zu bauen

Die Mittel für den Bau eines Kindergartens am Borsigweg sind bewilligt. Nach unserer Information hat das Land 290 000 DM zur Verfügung gestellt. Im außerordentlichen Haushalt unserer Stadt sind weitere 145 000 DM vorgesehen. Der erste Schritt ist getan. Jetzt kommt es darauf an, schnellstens mit dem Bau zu beginnen. Über 100 Familien von Borsigweg und Batenbrockstraße haben eine ent-

sprechende Eingabe der DKP unterschrieben.

Mit dem Bau sollte unverzüglich begonnen werden, denn jede Woche, die ins Land geht, wirkt sich nachteilig auf die dortigen Kinder aus. Die Gelder dürfen auch nicht auf Eis gelegt werden. Denn dann könnten sie eventuell anderweitig ausgegeben werden; so wie es einst mit dem Geld für das Stadttheater geschah. Der Kindergarten

selbst sollte städtisch und nicht konfessionell geführt werden. Damit würde von vornherein die Bevorzugung eines Teils der Kinder ausgeschaltet.

Im Haushaltsplan scheinen jedoch keine Mittel für das Personal des Kindergartens festgelegt zu sein. Hier haben die Stadtväter nur halbe Arbeit geleistet. Sie sollten das schnellstens nachholen.

Elisabeth Sobolewski

DKP-Zentrum

Die DKP-Bottrop richtet ein Zentrum im Hause Gladbecker Straße 83 (gegenüber dem Betriebsbahnhof) ein. Dort wird es einen Treffpunkt für politisch Interessierte geben.

Jeden Dienstag von 16 bis 19 Uhr hat dort die Ratsfraktion Sprechstunde.

DKP-Treffpunkt Bottrop

Am 18. Januar 1970 führt der Parteivorstand der Deutschen Kommunistischen Partei im Lichthof der Bottroper Berufsschule eine Festveranstaltung zu Ehren von Lenin, Liebknecht und Luxemburg durch.

Die Veranstaltung wird Kommunisten aus allen Teilen der Bundesrepublik in Bottrop zusammenführen. Die damit an eine kommunistische Tradition anknüpfen.

Die Veranstaltung wird mit einem Referat des Parteivorstehenden Kurt Bachmann eingeleitet.